

Damit war der halbwegs bemittelte Durchschnittsengländer in den Stand gesetzt worden, seine insulare Exklusivität für einen Trip aufs Festland vorübergehend aufzugeben. Der Erfolg mit der Reise nach Paris ermutigte Cook im Jahre 1865 dazu, die erste Gesellschaftsrundreise durch die touristisch wichtigsten Länder Europas zu starten. Die junge Fremdenverkehrsindustrie der Schweiz witterte die ungeheuren Möglichkeiten, die in der neuen Form der Gesellschaftsreise lagen, und kam ihrem Erfinder mit außerordentlicher Bereitwilligkeit entgegen, als er daranging, seine Organisation Stück um Stück auszubauen, wozu auch die Einführung der Hotelcoupons gehörte, die dem Cook-Reisenden sein unverbrüchliches Recht auf ein gemachtes Bett für einen im vorhinein erlegbaren fixen Preis sichern.

Cook Son, mittlerweile herangewachsen und unauslöschlicher Bestandteil der Firma geworden, griff aktiv mit ein ins Geschäft, und ihm gelang es, die etwas schwerfälligen Direktoren der Rheinischen Eisenbahngesellschaft davon zu überzeugen, daß er ein Mittel habe, den Reiseverkehr zu beiden Seiten des Rheins gehörig aufzumöbeln. Sie hatten zwar erst skeptisch die Schultern gezuckt, als Mr. J. M. Cook ihnen den Tip mit dem Rundreise-Billet gab, und seine Pläne phantastisch gefunden; dennoch gestatteten sie ihm, nur um ihn loszuwerden, Serien nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellter Fahrscheine auszugeben, wenn er im Jahre mindestens 500 Stück davon, gültig für die erste Wagenklasse ihrer Züge, absetze. Das für ein Jahr berechnete Kontingent wurde bereits im ersten Monat weit überschritten, und von nun an fragten sich auch die Cook-Reisenden, warum es am Rhein so schön sei. Die Direktoren der „Rheinischen“ strahlten! Das Rundreise-Billet, auch Fahrscheinheft genannt, uns eine Selbstverständlichkeit, war erstmalig Wirklichkeit geworden, und von ihm bis zur Akkordreise zu gelangen, die gegen Zahlung eines Pauschalbetrages alle Kosten einer Reise, von den Hotelaufenthalten bis zu den Besichtigungen von allem Sehenswerten, abdeckt, war nur das logisch zu Ende gedachte Kalkül einer reisetchnischen Möglichkeit.

Dies war zwei Jahre vor dem siebziger Krieg. Mit den in Europa gesammelten Erfahrungen konnten es die smarten Cooks Vater und Sohn wohl wagen, auch den nahen Orient in den Kreis ihrer Berechnungen mit einzubeziehen; sie erfanden das Märchenland Ägypten. Die skarabäenverkaufenden alten Fellachen am Fuße der Pyramiden hätten den großen Effendis aus dem sie väterlich beschützenden Land sicher schon längst im Angesicht der Sphinx das ihnen gebührende Denkmal gesetzt, wenn sie durch die Folgen von Cook & Sons Taten nicht so hoffnungslos korrumpiert worden wären ... die alten, ehrlichen, immerzu im Sande buddelnden Finder der garantiert sechstausend Jahre alten Skarabäen (made in Germany) ...

Wohin du guckst im Land der Pharaonen, Cook! Cook-Nildampfer, Cook-Rasthäuser, Cook-Dragomane, Cook-Wüstenautomobile! Selbst die Nilkatarakte scheinen ihren Gischt allein für die Cook-Passagiere zu versprühen, und daß du im Schlafwagen von Kairo bis nach Jerusalem fahren kannst, hast du Cook zu verdanken. Palästina want to see you!, alles durch Cook, der auch das Heilige Land zu einem Hochziel der Touristik zu machen verstand. Längst hatte der ehemalige Dorfmissionar die erste Reise um die Welt hinter sich gebracht: „Oceanic“ hieß das wackere Schiff, das im Jahre 1872 mit einer Ladung Globetrotter an Bord von Liverpool auszog, um in Cooks Namen zu beweisen, wie klein die Erde geworden sei; ein Beginnen, das den bereits populär gewordenen Namen noch populärer machte und das nach vollbrachter